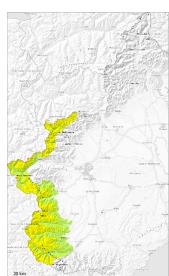


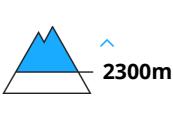
Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Donnerstag, den 08.01.2026



Triebsschnee



Altschnee

Triebsschnee ist die Hauptgefahr. Schneesport abseits gesicherter Pisten erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

Die frischeren Triebsschneeeansammlungen sind meist gut erkennbar und kritisch zu beurteilen. Diese können in hohen Lagen und im Hochgebirge teilweise noch ausgelöst werden, besonders in ihren Randbereichen.

Die Gefahrenstellen liegen in Kammlagen sowie in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten.

Schwachschichten im Altschnee können v.a. an steilen Schattenhängen besonders mit großer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Schwachschichten im Altschnee sind nur schwer erkennbar.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Der starke Wind hat den Neuschnee und teilweise auch Altschnee verfrachtet. In den letzten Tagen entstanden in mittleren und hohen Lagen gut sichtbare Triebsschneeeansammlungen. Zudem liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen.

In der Altschneedecke sind an Schattenhängen grobkörnige Schwachschichten vorhanden. Mit tiefen Temperaturen konnte sich die Schneedecke nicht verfestigen.

In der letzten Woche wurden einige kleine und mittlere trockene Schneebrettawinen von Personen ausgelöst.

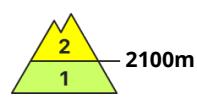
Tendenz



Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und starkem Wind. Dies vor allem, in den Föhngebieten.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Donnerstag, den 08.01.2026



Frische Triebsschneeeansammlungen bilden die Hauptgefahr.

Triebsschneeeansammlungen können v.a. an sehr steilen Schattenhängen und allgemein in mittleren und hohen Lagen ausgelöst werden. Sie entstanden v.a. in Kammlagen, Rinnen und Mulden.

Triebsschneeeansammlungen sind meist gut erkennbar und vorsichtig zu beurteilen. Entlang der Grenze zu Frankreich sind die Gefahrenstellen häufiger und die Gefahr höher.

V.a. unterhalb von rund 1800 m sind vereinzelt Gleitschneelawinen möglich. Vorsicht in Hängen mit Gleitschneerissen.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

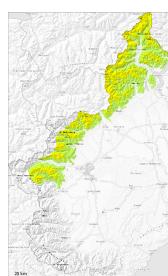
gm.6: lockerer schnee und wind

gm.2: gleitschnee

Mit Sonneneinstrahlung setzte sich die Schneedecke in den letzten Tagen. Der obere Teil der Schneedecke ist günstig geschichtet, mit einer tragfähigen Kruste an der Oberfläche. Dies vor allem an Sonnenhängen in tiefen und mittleren Lagen. Zudem entstanden v.a. in Kammlagen und im Hochgebirge Triebsschneeeansammlungen.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Donnerstag, den 08.01.2026



Triebsschnee



2200m



Altschnee



2300m

Vorsicht vor frischem und älterem Triebsschnee.

Vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten entstanden teils störanfällige Triebsschneeeansammlungen. Sie sind v.a. an sehr steilen Schattenhängen in mittleren und hohen Lagen schlecht mit dem Altschnee verbunden.

Frische und schon etwas ältere Triebsschneeeansammlungen sind gut erkennbar und kritisch zu beurteilen. Lawinen können stellenweise vor allem mit großer Belastung ausgelöst werden und mittlere Größe erreichen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Die Hauptgefahr sind die zahlreichen hervorstehenden Felsbrocken, die vom frischen Schnee verdeckt sind.

Der Lawinenwarndienst hat derzeit wenig Informationen, weshalb die Lawinengefahr vor Ort besonders gründlich überprüft werden sollte.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Die Triebsschneeeansammlungen liegen in mittleren und hohen Lagen auf einer ungünstigen Altschneeoberfläche. In der Altschneedecke sind an Schattenhängen grobkörnige Schwachschichten vorhanden.

Unterhalb von rund 2000 m liegt weniger Schnee als üblich.

Tendenz

Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und starkem Wind. Dies besonders in den Föhngebieten.

